



Universitätsbibliothek Paderborn

Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu
ende des dritten Teils gesetzt sind

Luther, Martin

1566

VD16 ZV 10108

Pharao befiehlt Joseph/ seinen Vater Jacob mit alle den seinen in Egypten
zu holen etc.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37065

Und da das Geschrey kam in Pharaos haus / Das Josephs Brüder komen weren / Gesiel es Pharaos wol / vñ alle seinen Knecht.

Und Pharaos sprach zu Joseph / Sage deinen Brüdern / Thut im also / Beladet ewre Thiere / ziehet hin / vñ wenn jr kompt ins land Ganaan / So nemet ewern Vater / vñ ewer Gesinde / vñ kompt zu mir / Ich wil euch Güter geben in Egyptenland / das jr essen solt das marck im Lande. vñ gebeut men / Thut im also / Nemet zu euch aus Egyptenland / Wagen zu ewrn Kindern vñ Weibern / vñ faret ewern Vater / vñ kompt / vñ sehet ewern hausrat nicht an / Denn die güter des gantzenlandes Egypten sollen ewer sein.

Die kinder Israhel theten also / vñ Joseph gab jnen Wagen / nach dem befelh Pharaos / vñ Zerung auff den weg / vñ gab jnen allen / einem jglichen ein Feierkleid / Aber Ben Jamin gab er drey hundert Silberling vñ fünff Feierkleider / vñ seinem vater Jacob sandte er dabey zehen Esel / mit gut aus Egypten beladen / vñ zehen Esel mit Getreide / vñ brot vñ speise seinem Vater auff den weg. Also lies er seine Brüder / vñ sie zogen hm / vñ sprach zu jnen / zanket nicht auff dem wege.

Also zogen sie hinauff von Egypten vñ kamen ins land Ganaan zu jrem vater Jacob / vñ verkündigeten im vñ sprachen / Joseph lebet noch / vñ ist ein Herr im gantzen Egyptenlande. Aber sein hertz dacht gar viel anders / Denn er gleubet jnen nicht. Da sagten sie im alle wort Joseph / die er zu jnen gesagt hatte. vñ da er sahe die wagen / die im Joseph gesandt hatte / im zu füren / Ward der Geist Jacob jres Vaters lebendig / vñ Israhel sprach / Ich hab gnug das mein Son Joseph noch lebet / Ich wil hin vñ in sehen / ehe ich sterbe.

Die vier Capitel hangen alle aneinander / Darumb wollen wir sie auch zusammen vberlauffen. Bisher haben wir gehöret / Wie der Joseph durch das wort Gottes zu grossen Ehren kommen ist / Das er ein Landsherr worden / vñ Egypten durch in erretet ist / vñ nicht allein Egypten / Sondern auch viel ander Leute / Das mit Gott zeiget vñ beweiset / Wie er der rechte Vater vñ VEXX ist / der sich der gantzen Welt anneme / Also ist die Historia an jr selbs lieber denn jemand sagen vñ austreichen kan / Darumb mag es jeder man bey sich selbs fassen vñ bedencken. Summa / wir sehen hie abermal / wie Gott seine Weiligen so wünderlich furet / Erstlich in dem Stück / das er den Altuater Jacob so lang leisset sitzen / nemlich / dreizehen gantze jar / in grosser trübnis vñ leid / vñ zwar Joseph auch / Das sie nicht anders meinen / es sey aus mit jnen / vñ darnach plötzlich so grosse freude anrichtet / Das auch die / so es hören / müssen frölich werden / Das es den beiden so hertzlich wolgethet.

Egypten vñ andere Lande durch Joseph erretten

Gott furet seine Heiligen wünderlich



Das XLV. Capitel des I. Buchs Mose/gepredigt

Das ist der Punct / den vns die Schrift vberal fürbelt / Was Gott wil zu ehren machen / Das machet er vorhin zu schanden / Wen er auffss höchste er strewen wil / den machet er vol trawrens vñ hertzleid / Also / das er vns mit so viel Exempeln / damit er vns vberschüttet / gerne da hin bringen wolte / Das wir auch ein mal lerneten seine Weise kennen / Wie er handelt in allen Creaturen / Sonderlich mit den Auserwählten / Je tieffer er sie demütiget / drückt / vnd sincken leisset / Je höher er sie erheben vnd empor setzen wil.

Also sind aus dieser Historien viel Sprüche vnd Propheeten der Schrift geflossen / Das die Vetter dabey genommen vnd gelernt haben. Darumb solten wirs doch auch ein mal lernen / Aber die Natur ist zu schwach / Sie kan nicht anders richten / denn wie sie fület / Solt Joseph dem gefolget haben / Wie er im Kercker lage / vnd sein Ehre vnd gerucht im genommen war / Das er zweierley vnglück auff ein mal leiden musste / Straff vnd schande / vnd beides vnschuldig / Denn es thut dennoch sanfft / Wenn einer so leidet / Das in die Leute wissen zu klagen / vnd mitleiden haben / das im vnrecht geschicht / Aber wenn einer vnschuldig mit allen schanden stebet / Das ist erst bitter / Solt er nu / sage ich / darnach gerichtet haben / So hette er hundert mal verzweineln müssen. Widernimb / hette er sich des versehen / Das er so zu grossen Ehren komen solt / So hette er gerne zehen mal so viel gelidten. Wer wil es austreichen vnd preisen / das im widerferet / Das in Gott ehret / zeitlich vnd ewig / geistlich vnd leiblich / das er ein Herr wird vber alle Güter Egyptenlands / vnd wehret nicht zehen oder zwentzig / Sondern siebentzig / ja fast achtzig Jar.

Joseph wird zeitlich vñ ewig geehret.

Lehne nu gegeneinander / Dreizehen jar leidet er Schmach / schande / vnd schuld / Die zeit ist im gar lang worden / fleisch vnd blut künde es nicht so lang erhalten / Darnach wird er ein Herr / Nicht allein vber die fraw / Die im mus zu fusse fallen / vnd gnade bitten / Sondern vber das gantz Land. Darumb kan es Gott nicht lassen / Demütiget er vns / vnd wirfft vns herunter / So wil er vns desse frölicher empor heben / Das wil er vns einbilden / Wenn wirs nur künden erbaren vnd gedult haben. Das meint auch Paulus. 2. Corint. 4. Das wir hie leiden / ist ein kurtzer Augenblick / Aber es schafft so viel desse reichlicher Ehre / die in vns sol offenbart werden / Wenn wir nicht auffsehen auff das sichtbar / Sondern auff das vnsichtbar.

Also wil vns Gott trösten / als wolt er sprechen / Sehet doch wie ich gesinnet bin / Nemet für euch den Joseph / Wie ich mit im gehandelt habe / So wil ich mit euch auch handeln / Dreizehen jar hab ich in lassen leiden / Aber viel reichlicher vergolten mit leiblicher / vnd viel mehr mit geistlicher Ehre vnd Gütern / Das er der Weiland vnd Engel von Gott gesand were / aller die da sind die Leut zu erleuchten / vnd zu Gott bekeren. Das ist das erst vnd beste Stück / die Summa der gantzen Historien / Wie er zu gleich ein weltlicher Herr / vnd geistlicher Regirer der Seelen wird / vnd ein rechter Bischoff vber alles / was in das Land schlegt / Denn on zweinel / seine

Joseph der Egypter Bischoff vnd Regirer.

Le e

Lere ist seer weit erschollen / So hat er nicht gefeiret / Weil er alles in der Hand hatte vnd regirte / das die rechte Lere starck im schwang gieng / Da kanstu dencken / was er für Frucht geschafft habe / mit Leuten vnterweisen / das sie Gott erkennen / wie der Psalter sagt / Aber es ist nicht dahin komen / Er hat zuor wol müssen gebrochen werden.

Dritter ist noch ein gros Stück / wie ich gesagt habe / das sie ist worden im volck Israel / Denn Israel hatte zwelff Söhne / von welchen Gott / den einen / nemlich Leui / sonderlich auszog zum Priesterthum / da bleib es bey. Darnach nimpt Gott die zween Söhne des Josephs / vnd machet die zal wider vol / vnd gibt jm zween Stämme für den andern Brüdern / Dazu auch das Königreich Israel / so lang es gestanden ist. Also das der Man nicht allein zeitlich vnd geistlich gesegnet ist / Sondern auch sein Geschlecht vnd das Volck nach seinem leben so lang blieben ist / Das sie treffliche Thaten gethan / vnd offte Ehre eingelegt haben wider ire Feinde / vnd grosse Propheten gehabt / Das kein Volck also gebenedeiet ist / mit seinem blut vnd fleisch / als dieses. Hette er das alles zuor gesehen / Würde er gerne hundert jar den Tod gelidten haben / Vnd were noch zu geringe gewesen / gegen das vberschwengliche Gut / damit er gepreiset wird mit seinem Volck / Denn kein Volck auff Erden gewesen ist / Das solche Leute / Propheten / König / vnd Fürsten gehabt habe / als das volck Israel / sonderlich Ephraim / Ausgenommen den stam Juda.

Joseph der Beste in Israel.

Josephs Söhne

Gerechtigkeit des volcks Israel.

Das hat alles Gott gethan / vmb zukünfftiges Trosts willen / Wenn wir leiden / Wo wir nur künden still stehen vnd halten vnd gerne mehr leiden / Aber wir sind zu weich / Wöllens nur zuor sehen / verhindern damit seinen Rath. Wennu das Exempel nicht bewegt / Was sol jm denn bewegen? Wie sind wir so gar fleisch vnd blut gegen diese? Darumb auch / weil wir nicht können warten vnd harren / So werden wir nimer gewar / wie er die seinen tröstet / vnd segenet / So hat es jm ja wehe gethan / das er die schmach müssen leiden / Aber hette er sollen sehen / was Gott damit im sinn hatte / Hette er gerne tausent Ehebrüche lassen vber sich gehen / Weil er aber ans harret / So erferet er / wie reichlich Gott vergelten kan.

Trost im leiden.

Leiden der Heiligen.

Das ist / das Paulus sagt / Gering vnd leicht ist das leiden gegen der Herrlichkeit / die vns Gott geben wil / wenn wir glauben / Aber wenn das leiden da ist / Scheinet es so gros / das niemand meinet / das etwas Trosts da sey / Also / das es auch den Heiligen hie gefeilet hat / Als auch dem heiligen Iob / wie er sagt / Wenn man meinen Zorn wöge / vnd mein leiden zusammen in eine Wage legete / So würde es schwerer sein / denn sand am Meer. Wer es aber Gott heim stellen kan / Der sibet das / wo er eines kan leiden / das da der gantze Himel vol trosts ist / Als Christus sagt im Euangelio / Ein jglicher / der da verlesset vater / oder brüder / oder schwestern / oder Vater / oder Mutter / weib oder kind / oder ecker / vmb meines Namen willen / Der wirds hundertfeltig nemen / vnd das ewige Leben ererbet.

Alles verlassen vmb Christus willen.

Das XLV. Capitel. des I. Buchs Mose/ gepredigt

Das siehestu je/ wie es war ist/ Er lesset Jacob mit etlich Brüdern/ vnd gewinnet das gantze Egyptenland/ Darnach auch das ewige Leben/ Das können wir nicht thun/ Das macht/ wir wollen nur die Faust vorhin vol haben/ vnd nicht glauben/ In des komen wir nimer dazu. Also fasse nu diese Distorien/ das du wiffest/ was Gott damit meinet/ Vnd lernest/ wie wir vns sollen halten/ wenn Er mit vns auch also fetret/ Das man könne Trost daraus schepffen/ wenn es vns vbel gebet. Das sey das erste fürnemeste stück.

Natürliche neigung bleibe in den Heiligen.

Mönch vnd Nonnen.

Darnach ist auch das/ wie Gott seine Heiligen so wunderlich regiret/ Das er die Natur vnd neigung nicht hinweg nimpt so vns angeboren ist. Das predige ich nicht vmb sonst so off/ Denn es wird gewislich wider komen/ wie man bereit etliche solche Heiligen findet/ wie die gewesen sind/ so in die Wüsten von Leuten geslauffen sind/ Vnd wie die Mönche vnd Nonnen für genommen haben/ Das die Leute solten holtz vnd steine sein/ Meineten so hoch in tugend vnd heiligkeit zu komen/ das sie den Engeln gleich weren/ Das sieh man in der gantzen Schrift von keinem Heiligen/ Denn dieselbige natürliche neigungen sind Gottes Creaturen/ Die haben sie verlegnet/ Vnd für heiligkeit wollen machen/ das wir weder blut noch fleisch weren. Ich halte Jacob sey ja so heilig/ als irgend ein Bapst/ Ja S. Petrus vnd Paulus/ vnd alle Aposteln müßten jm wol die Ehre thun/ vnd lieber Vater heißen/ Denn er vber aus hoch vnd reich begnadet ist von Gott/ Noch siehe/ wie in Gott lesset heulen vnd weinen/ vnd wehklagen vber dem Son/ als sey es gar fleischlich. Joseph da er nu so viel erlidenden hat ist vol heiliges Geists vnd aller güter/ Aber siehe/ wie er so weich wird/ Vnd das Hertz in jm erwarmet/ vber seinem leiblichen Bruder Ben Jamin/ Das er mus von jm gehen vnd weinen/ Das ist ein natürliche neigung/ von Gott eingepflantz/ Die er nicht verdamnen wil. Also werden die Brüder auch fro/ da sie in erkennen/ Vnd er der Vater wird darnach gantz wider lebendig/ als ob er aus einem tiefen Schloff erwachete.

Gott wünschet die Natur gebrochen haben.

Gott zeret sich mit der natürlichen neigung.

Als rede ich alles darumb/ das man das reiche werck Gottes zerkerne/ Denn es ist seiner meinung keine/ das man die Natur brechen wil/ Es hat die Augen geschaffen zu sehen/ die Dende zu arbeiten/ den Magen zu dawen/ Ein jgliche Creatur wie er sie gemacht hat/ So lesset er sein werck bleiben/ Also hat er den Weibern ein Mutter hertz gegeben/ für die Kinder zu sorgen/ Welchs niemand kan wehren noch hindern.

Darumb sol man sein Reich also lassen bleiben/ Das es ja die Natur nicht breche/ Das man nicht widerumb solche tolle Heiligen mache/ die jnen das hertz selbs nemen wollen. Das thut Gott wol/ Das er die natürliche Bewegung versuchet/ Vnd sich mit jr zeret/ vnd wehret jr oder helt sie auff. Also war es natürlich/ Das Jacob seinen Son gerne behalten hette/ Aber Gott reisset in hinweg/ Vnd nimpt doch dem Vater die neigung nicht/ Thut nicht was er gerne sehe/ Aber den Willen nimpt er in nicht. So verbeutet er nicht/ das oder jenes lieb zu haben/ Aber er hinderts off/ das nicht geschicht/ was wir gerne wolten/ Als das man einem recht schilt vnd verspricht/ denn ich gerne

gerne höret loben / Oder ein guter Freund stirbt / den ich nicht gerne verliere / vnd der gleichen.

DIE Klügling aber meinen / es mus alles hinweg / das man mit wercken hinweg treiben. Er hat es geschaffen / das es sol vnd mus sein / So wöllen wirs besser machen / mit Geboten wehren vnd hinweg reissen. Ist eben so viel / als wenn ich sagt / Das Auge sol nicht auge sein / der Bauch sol nicht bauch sein / Doch hungert meinen bauch gleichwol / Wenn es zeit ist / vnd leisset jm gebieten vnd verbieten / wie man wil. Also thun alle natürliche eingepflanzte werck / Die leisset er bleiben / Aber martert sie wol / das er vns versuche. Darumb sibe dich für / für denselben grossen Heiligen / als die bald nach der Apostel zeit auffgestanden sind / Als man von etlichen lieset in Vitis Patrum. Dat Gott den Heiligen die natur nicht genommen / Die er in der Welt hat lassen ausbrechen vnd beschreiben für die besten / die er kund finden / Vnd so er sie besser gehabt hette / auch hette lassen schreiben / Vnd sie fürgezogen / als einen ausbund vnd seine liebsten Kinder / So wöllen wirs auch dabey bleiben lassen / vnd nicht Heiliger werden.

Klügling wöllen die Natur zerbrechen.

Aber das müssen wir warten vnd vns erwegen / Das er sie wol versucht vnd pantzer setzt / zu prüfen / wie wir in solchem wesen wollen halten / ob wir vmb seinet willen vns können alles dingez verzeihen. Darumb gibt er vns das Leben / Welchs das köstlichste ding ist / das wir auff Erden haben / Aber wirfft vns oft in fehrlichkeit des todes / zu letzt entzeucht ers vns gar / Das man sehe / ob wir es vmb des willen / der es gegeben hat können faren lassen. Solt es darumb vns recht sein / das Leben lieb haben? Da sind seine Gaben nicht verworffen / Sondern allein versucht / ob man sie lassen könne / Wie er den Jacob versucht / ob er den Sion l. id lassen vmb seinen willen / Er thees auch / Aber es thete jm doch wehe / Denn vnmüglich ist / das der Natur nicht solte wehe thun / wenn man die eingepflanzte bewegung brechen sol.

Gott versucht die seinen oft.

DAS sind die fürnemesten stück in der Historien / Denn das Joseph mit den Brüdern also handelt vnd disputirt / vnd sie wol martert vnd strecket / Dienet alles dahin / das man jmer Gottes werck sehe / Er wil sie frölich machen / vnd ein gut Mal zurichten / Darumb tribulirt er sie vor recht wol / Dabey man spüren könne vnd gewis sein / Wenn vns Gott anhebt zu martern / das ers denn gut im sinne hat / Da ist er für der Thür / Wie er auch spricht im Apocalypst / Ich stehe für der thür / Aber das klopfen thut vns wehe / Sibe aber wie Joseph stille belt vnd thut jm auff / vnd leisset jm hinein gehen / Also richtet er das Noehzeitmal zu. Das sey von der Historien gnug geredt / Alle Punct können wir nicht ausrichten / das es nicht zu lang werde / Wollen etliche sparen in die mysteria / die wollen wir austreichen.

Gott merket es gut / wenn er vns martert.

Geistliche deutung dieser Historien.

Dieser

Das XLV. Capitel des I. Buchs Mose/gepredigt

Joseph Christi
figur.

Joseph heisse
ein zunemer.

Christus leiden
vnd auferstehung.

Synagoga wil
mit Christo
bulen.

Christus hat
Gesetz erfüllt.

Pharisser vnd
Schriftgeler-
ten / Funden
Christum nicht
straffen.

Christus leiden
vnd tod.

Jeser Joseph ist / wie wir oben gehört haben / eine Figur vn-
seres Herrn Christi / Darumb hat er auch den Namen / Denn
Joseph heisse ein zunemer / Das er jmer wechset vnd zu nimpt /
vnd mehr vnd mehr wird / samlet vnd heuffet sich / Den Namen hat im
Gott auch zeitlich erfüllet / wie geböret / Das er in vberheuffet vnd
vberschüttet hat mit zeitlichen weltlichen Gütern. Der Joseph hat nu
einen bundten Rock gehabt / Vnd war das rechte liebe Kind des Va-
ters / Dem auch das Regiment gebüret / Wie auch seine Trewme aus-
weisen / Aber seine Brüder werden im feind / ziehen in aus / vnd verkauf-
fen in in Egypten / Das er kompt an einen frembden Ort / vnd mus das
selbs den Frembden dienen / Vnd eine frembde Fraw machet in zu
schanden / Ergreiffet in ein mal bey dem Mantel / den lesset er in jrer
Hand / vnd fleuget dauon etc.

Mit der Figur hat der heilige Geist zuor gespielet / von dem leis-
den vnd auferstehung Christi / Denn das er in Egypten kompt / ist /
das er Mensch worden ist auff Erden / Da wird er ein Knecht vnd die-
net / Hat nicht mehr denn leibs notdurfft dauon. Da wirfft seine Fraw
die augen auff in / vnd wil mit im bulen / Da er nicht wil / ergreiffet sie in
bey dem Mantel / vnd verklaget in für jrem Herrn / Also ist es im gan-
gen auff Erden.

Die Synagoga oder Jüdische volck ist die Dure / Mose seines
Herrn Weib / welcher ist der Meister dis Volcks / vnd regirets wie ein
Man das Weib / Vnter dem hat Christus gedienet / wie Paulus sagt
Gala. 3. Vnd sich vnter das Gesetz gegeben / vnd gehalten / obers wol
nicht durffte / Denn er ist frembde hinein komen / vnd hat im nichts zu
geböret / Dienet im aber also / das er im alles vnter die Dende that /
Vnd selbs nicht weis was er hat / Das ist / das Christus dem Gesetz
genug gethan / vnd alles erfüllet hat / das nicht mehr foddern kan. Die
Frawe aber / weil sie sibet / das er hübsch vnd schön von angesicht war /
Gewan sie lust vnd lieb zu im / vnd reitzet in teglich mit worten / das er
bey jr schlieffe / Er aber wolt nicht / So gar / das er auch flohe vmb sie
zu sein / Solang bis sie in vnnersehens heimlich erwischet.

Als ist die Figur / Da die Pharisser vnd Schriftgelerten sa-
hen seine Exempel vnd Wunderwerck / Wie im das Volck an-
hieng / vnd gros geschrey hatte / Kundte sie sein geberde vnd
wandel nicht straffen / Darumb hetten sie gern mit im gebulet / das
ist / dahin gezogen / das ers mit jnen hielte / vnd predigte wie sie wol-
ten / vnd liesse jr ding recht sein / Als im Euangelio Johannis sein an-
gezeigt ist / wie sie in gern zu sich gelockt hetten / Aber es ward nichts
draus / er sahe jr Büberey wol / Wie oft sie es versuchten / So halffes
nicht / Also bleib er vnschuldig von jnen. Darnach erwischten sie in zu
letzt / vnd ergriffen in bey dem Mantel / Das geschach / da sie in ge-
fangen namen vnd verklagten / Er were ein Versüerer / vnd hette das
Volck erregt vnd an sich gehalten / vnd wider das Gesetz gepredigt /
Da verurteilt man in / als einen Ehebrecher / mit allen schanden / das
er in Kercker geworffen wird / Das ist / abgethan / gestorben vnd begra-
ben / Da lies er den Mantel in jrer Hand / den behielten sie / Das ist /
sie haben die Schrift noch / Die hat er hinter im gelassen / Aber er ist
dauon / das sie in nicht kriegen / Vnd wie die Dure den Mantel zum
zeugnis

zeugnis wider in beilegt / vnd behelt / Also füren sie die Schrift / die wider sie selbs war / wider in zum zeugnis / Als / da sie sagte im Johanne / Wir haben ein Gesetz / vnd nach dem Gesetz sol er sterben. Also mus er auff's aller schendlichst sterben / vnd ligt im Grab.

Sarnach gehen die Propheten her / das sind die Treumer / der Schencke vnd Becker / das ist / das sich hieher reimen aller Propheten spräche / wie sein Reich ist / das er die gantze Welt richte / die vnglebigen verdampft / vnd die guebigen selig macht. In des Kompt Pharao mit seinem Traum / Da Kompt Christus erfür / vñ wird ein Herr seiner Feinde / vnd aller Welt / Der in henden hat / vnd regirt alles / was Gott geschaffen hat in Dimel vnd auff Erden / das alle Welt die Knie müssen für im beugen.

Du ist die Auferziehung vnd das Königreich Christi auff's als Christus ist ein Herr vber alles. **A**ler feinst abgemalet / Denn wie Joseph im zeitlichen regiret / Also regiret er im Geistlichen / Das er alle Seelen speiset mit seinem Worte / vnd die Gaben des Geists austeielt / Machet das gantze Land vol vnd sat / Vnd wird sein Name vnd Geschlecht gemehret / das vnter seinem Volck auffstehen Könige vnd Propheten / Also / das seine demut vnd elende / vber alle masse reichlich bezalet ist / wie Paulus Philip. 2. sagt / Er hat sich selbs ernidriget / vnd ist gehorsam worden bis zum Tode / ja zum tode des Creutzs / darumb hat im Gott einen Namen gegeben / der vber alle Namen ist / Das in dem namen Christi sich beugen sollen alle der Knie / die im Dimel vnd auff Erden / vnd vnter der Erden sind / Vnd alle Zungen bekennen sollen / das Ihesus Christus der Herr sey / zum preis Gottes des Vaters. Solchs hat er alles durch sein leiden erworben / Doch alles vns zu dienst / Wie Joseph allein da zu in Egypten von Gott geschickt ward / das durch in vielen Leuten geholffen ist.

Die heimliche oder geistliche Deutung der andern Capitel / las ich jetzt vmb der kurtze willen anstehen / Denn sie sind leichte aus den vorigen Deutungen zu finden / Auff das andere auch etwas zu thun haben.

Das XLVI. Capitel.



Israel zog hin mit allem das er hatte / Vnd da er gen Berseba kam / opfert er Dpffer dem Gott seines Vaters Isaacs. Vnd Gott sprach zu im des nachts im gesicht / Jacob / Jacob. Er sprach / Hie bin ich. Vnd er sprach / Ich bin Gott / der Gott deines Vaters / Fürcht dich nicht in Egypten hinab zu ziehen / Denn daselbs wil ich dich zum grossen Volck machen. Ich wil mit dir hinab in Egypten ziehen / vnd wil auch dich er auff führen / Vnd Joseph sol seine hende auff deine augen legen.

DA machet sich Jacob auff von Berseba / Vnd die kinder Israels füren Jacob iren Vater mit iren Kindlein vnd Weibern auff

D o

den